

Bibliotheken und Integration von Migranten in Dänemark¹

Patricia Kern

Wenn man in Deutschland nach Lösungen des Integrationsproblems von Migranten und Migrantinnen sucht, wird die Arbeit von Bibliotheken – wenn überhaupt – immer als eine der letzten Möglichkeiten genannt. In Skandinavien ist dies anders. Hier sind Bibliotheken nicht nur Orte, an denen man sich Bücher ausleihen kann. Öffentliche Bibliotheken werden nicht als zusätzliches kulturelles Angebot gesehen, das man bei klammen öffentlichen Kassen reduzieren oder gar schließen kann. Bibliotheken spielen eine wichtige Rolle bei der Informationsversorgung der Bürger, sie dienen der schulischen Ausbildung und der Weiterbildung, sind wichtige Bestandteile des kulturellen und sozialen Lebens einer Gemeinde und Treffpunkte für die Bürger. Die Gemeinden sind sogar gesetzlich verpflichtet, eine Öffentliche Bibliothek zu betreiben.

Als wichtiger Teil des Gemeindelebens tragen die Öffentlichen Bibliotheken auch Verantwortung für die Integration von Randgruppen und die Gleichstellung von Minderheiten. Eines der drängendsten sozialen Probleme in den westlichen Gesellschaften ist die Integration von Migranten. Auch hier stellen sich die Öffentlichen Bibliotheken in Skandinavien ihrer Verantwortung und ihrer neuen Rolle, die mehr verlangt als nur ein neues Angebot an Büchern: Neue Dienstleistungen und eine neue Definition des Berufsbildes des Bibliothekars.

Doch wie sollte die Arbeit von Öffentlichen Bibliotheken aussehen, unter deren Kunden auch Angehörige ethnischer und linguistischer Minderheiten sind?

Wie sieht das allgemein Nutzerverhalten von Migranten aus und unterscheidet es sich von dem der einheimischen Bevölkerung?

Wie kann man hierbei die Qualität der Arbeit der Bibliotheken beurteilen?

Als Ausgangspunkt für die Entwicklung weiterer Dienstleistungsangebote hat man in Dänemark in einer Studie 2001 das Nutzerverhalten von Migranten untersucht und dabei u.a. folgende Punkte feststellen können²:

- 1 Der folgende Artikel ist eine kurze Zusammenfassung meiner Masterarbeit – *Bibliothekspolitik und Integrationspolitik – Dänemark und Schweden* – die ich im Juni 2006 an der Humboldt-Universität im Rahmen des postgradualen Fernstudiums eingereicht habe. Eine aktualisierte Version der Arbeit wird Ende Februar 2007 in den *Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft* in Internet zur Verfügung stehen: <http://www.ib.hu-berlin.de/inf/handrei.htm>.
- 2 Eine engl. Zsfassung findet man unter dem Titel – *Statsbiblioteket, Refuge til integration: a study of how ethnic minorities in Denmark use the libraries; abstract and recommendations*, Denmark (2001) – im Internet: <http://www.aakb.dk/graphics/om/Publikationer/frirum-til-integration/refuge.pdf>. Die dänische Untersuchung erfasst

- Migranten nutzen die Angebote der Bibliothek intensiver. Sie besuchen die Bibliothek weit häufiger als Dänen. So besuchen 84% der befragten Jugendlichen die Bibliothek mindestens zweimal pro Woche, 19% sogar täglich, dabei weniger, um Bücher auszuleihen als um das Internet zu nutzen.
- Während die dänischen Benutzer hauptsächlich Bücher ausleihen, nutzen die Migranten alle Angebote.
- Für ältere Migranten dient die Bibliothek häufig als sozialer Treffpunkt.
- Für Mädchen aus Migrantenfamilien stellen die Bibliotheken einen Freiraum dar. Sie sind mitunter die einzigen Orte außerhalb des Einflussbereichs der Familie, die sie alleine aufsuchen dürfen.
- Während man generell mit den Leistungen der Bibliothek sehr zufrieden ist, werden die Materialien in der Muttersprache häufig als zu gering oder veraltet bezeichnet.
- Generell leihen Migranten zwar weniger Bücher aus, haben sie jedoch die Möglichkeit, Bücher in ihrer eigenen Sprache auszuleihen, werden diese ähnlich häufig ausgeliehen wie dänische Bücher von Dänen.
- Jüngere Migranten nutzen hauptsächlich dänische Materialien.
- Kinder aus Migrantenfamilien leihen sich weniger Materialien in ihrer Muttersprache aus. Es sind hauptsächlich die Eltern, die diese Materialien für ihre Kinder ausleihen. Sie äußern auch den Wunsch, dass die Bibliotheken mehr Materialien für die Kinder anschaffen, so dass diese nicht den Kontakt zu ihrer Kultur verlieren.
- Insgesamt nutzen die Migranten die Bibliotheken genauso häufig wie die Dänen. Die Männer aus den Migrantenfamilien nutzen die Bibliothek jedoch häufiger. Frauen und Kinder aus den Migrantenfamilien nutzen die Angebote der Bibliotheken weniger häufig im Vergleich zu dänischen Frauen und Kindern.
- Die Häufigkeit der Nutzung der Bibliotheksangebote variiert nach der Herkunft: Migranten aus Chile, dem Iran oder Vietnam nutzen die Bibliothek weit häufiger als Migranten aus arabischen Ländern.
- Während nur 19% der dänischen Nutzer das kostenlose Internetangebot nutzen, sind es bei den Migranten 65%.
- 44% der befragten Migranten gaben an, dass die Angebote der Bibliothek sehr wichtig für das Erlernen der dänischen Sprache sind.

Dies war nur ein Ausschnitt aus den Ergebnissen der Untersuchung, der jedoch zwei Punkte deutlich macht: Migranten stellen spezielle Anforderungen an den Leistungskatalog der Öffentlichen Bibliotheken. Da andererseits Migranten die Bibliotheken so intensiv und häufig nutzen, können diese wiederum eine wichtige Rolle im Integrationsprozess spielen.

unter dem Begriff der Migranten nur die Migranten aus den Drittstaaten; Migranten aus den nordischen Staaten und der EU fallen nicht unter ihre Definition.

Im folgenden folgt eine kurze Darstellung der Integrationsarbeit der Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark, mit dem Schwerpunkt auf den nationalen Institutionen und überregionalen Projekten. Zuvor noch einige allgemeine Daten und Fakten über das dänische Bibliothekswesen und über Dänemark als Einwanderungsland.

Das Bibliothekswesen in Dänemark

Das dänische Bibliothekswesen ist gekennzeichnet durch

- einen klaren gesetzlichen Rahmen, der die Versorgung der Bevölkerung besonders mit Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken sicherstellt
- eine großzügige finanzielle Ausstattung
- Kooperation auf allen Ebenen
- und das Verständnis, dass Bibliotheken nicht nur der Literaturversorgung dienen, sondern eine wichtige Funktion im demokratischen Gemeinwesen und in der Informationsgesellschaft haben.

In Dänemark gibt es ein Bibliotheksgesetz, das die Gemeinden verpflichtet, eine öffentliche Bibliothek zu betreiben, und die Versorgung spezieller Zielgruppen (Kinder, Migranten, Behinderte) sicherstellt. Die Ausleihe bei den Öffentlichen Bibliotheken ist generell kostenlos, ebenso die Fernleihe. Seit 2003 bieten alle Öffentlichen Bibliotheken zudem einen kostenlosen Internetzugang an.

In Dänemark gibt es eine Bibliotheksbehörde (*Biblioteksstyrelsen*³) als oberste Steuerungseinheit für das gesamte Bibliothekswesen. Daneben hat die *Statsbibliotek*⁴ in Århus koordinierende Funktion für die Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark. Diese strukturellen Unterschiede zum deutschen Bibliothekswesen ermöglichen eine höhere Kooperation, die effizientere Nutzung von Ressourcen und eine landesweit gleichbleibende Qualität der Literaturversorgung der Bürger.

Einwanderung in Dänemark

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war Dänemark noch ein klassisches Auswanderungsland. Innerhalb von nur 50 Jahren seit dem Ende des 2. Weltkrieges hat sich das Land zu einem Einwanderungsland entwickelt. 2004 betrug der gesamte Anteil der Einwanderer und ihrer Nachkommen an der Gesamtbevölkerung in Dänemark gut 8,3%. Dänemark hat damit eine ähnliche Entwicklung wie die meisten europäischen Staaten durchlaufen und stehen heute vor einer ähnlichen Situation und zahlreichen sozialen Problemen.

3 <http://www.bs.dk>

4 <http://www.statsbiblioteket.dk>

Gut zwei Drittel aller Einwanderer und ihrer Nachkommen stammen heute vor allem aus arabischen bzw. moslemischen Ländern⁵. Die Anzahl und die Herkunft der zehn größten Einwanderergruppen in Dänemark setzte sich 2003 wie folgt zusammen:⁶

Migrantengruppen in Dänemark		
Rang	Herkunftsland	Anzahl
1.	Türkei	54.859
2.	ehem. Jugoslawien	38.403
3.	Irak	26.351
4.	Deutschland	25.446
5.	Libanon	22.232
6.	Pakistan	19.301
7.	Somalia	16.952
8.	Norwegen	15.671
9.	Iran	14.289
10.	Schweden	14.222

Bibliotheken und Integration in Dänemark

Dänemark hat bereits in den 1970er Jahren die Migranten als besonderer Zielgruppe der Öffentlichen Bibliotheken erkannt und erste spezielle Angebote eingerichtet. Die Integrationsarbeit der Öffentlichen Bibliotheken lässt sich dabei in drei Phasen einteilen⁷:

1. Etablierungsphase von 1970–1982: Zu dieser Zeit gab es nur vereinzelte Angebote für Migranten in den Öffentlichen Bibliotheken sowie die *Gæstarbejdersamling*.
2. Konsolidierungsphase von 1983–1995: Im Bibliotheksgesetz von 1983 wird das erste Mal die Zielgruppe der Migranten explizit erwähnt. Die *Indvandrerbibliotek* entsteht.
3. Direkte Teilnahme der Bibliotheken am Integrationsprozess seit 1999: Seit dem 1. Januar 1999 liegt die Verantwortung für die Integration der

5 Vgl.: Sund, Erik Magnus: *Eine kooperative Analyse der Immigration und Einwanderungspolitik in Dänemark und Schweden*, Berlin 2005, S.26.

6 Sund (2005), S.27. Die Anzahl setzt sich jeweils aus Einwanderern und deren Nachkommen inkl. der eingebürgerten Personen zusammen.

7 Vgl.: Berger, Ågot: „Kulturel mangfoldighed i danske folkebiblioteker : et internationalt perspektiv“, in: Biblioteksstyrelsen, *Det globale i det lokale : integration og biblioteker*, – Kopenhagen 2005 + „Recent trends in library services for ethnic minorities – the Danish experience“, in: *Library Management*, 2002, 1/2, S. 79–87.

Migranten in den Händen der Kommunen. Damit ist eine neue Dimension in der Integrationsarbeit der Bibliotheken erreicht, deren Vertreter sich auch in den kommunalen Koordinierungsgruppen für die Integrationspolitik finden.

Bemerkenswert ist die Definition der Zielgruppe: Obwohl 22% aller Migranten und deren Nachkommen in Dänemark aus den Nordischen Staaten und der EU⁸ stammen, werden unter dem Begriff der *Indvandrere* bei der Integrationsarbeit der Öffentlichen Bibliotheken nur die Migranten außerhalb der EU⁹ und der Nordischen Staaten verstanden. Für die Einwanderer aus der EU und den Nordischen Staaten gibt es keine speziellen Projekte; sie werden weder beim *BiblioteksCenter for Integration* noch bei den Sprachen der Internetportale für Migranten berücksichtigt.

Die Bibliotheken verfolgen bei ihrer Arbeit mehrere Ziele: Die Versorgung der Migranten mit Materialien in ihrer Muttersprache, die Vermittlung von Informationen über die dänische Gesellschaft und Kultur und die Förderung der Integration.

Nationale Institutionen, Projekte und Internetportale

Die wichtigsten Akteure auf nationaler Ebene sind das *BiblioteksCenter for Integration (SBCI)* als Teil der *Statsbibliotek*, für die diese Aufgabe bereits im Bibliotheksgesetz festgeschrieben ist, *Biblioteksstyrelsen* als zentrale Koordinierungs- und Steuerungseinheit für das gesamte Bibliothekswesen Dänemarks und das Ministerium für Flüchtlinge, Einwanderer und Integration.

Auch auf nationaler Ebene wird die Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen groß geschrieben, so dass die meisten Aufgaben und Projekte in der Planung, in der Durchführung und in der Finanzierung gemeinsam wahrgenommen werden. In den letzten Jahren wurde eine Reihe von nationalen Projekten gestartet, von denen die wichtigsten hier exemplarisch aufgeführt werden.

Das BiblioteksCenter for Integration (SBCI) / Indvandrerbibliotek

Das *BiblioteksCenter for Integration*¹⁰, die frühere *Indvandrerbibliotek*, in Ballerup (Kopenhagen) ist Teil der *Statsbibliotek* in Århus. Seine Aufgabe wird bereits im Bibliotheksgesetz (§14) beschrieben. Es ist eine reine Depotbibliothek und nicht

8 Vgl.: Sund (2005), S.26.

9 Mit der EU sind hier die Mitgliedstaaten vor der Osterweiterung 2005 gemeint. Für die polnischen Migranten z.B. gibt es Angebote der *Indvandrerbibliotek*.

10 Vgl.: Die *Indvandrerbibliotek* hat Anfang 2006 ihren Namen in *BiblioteksCenter for Integration* geändert. Die Internetadresse lautet aber noch immer <http://www.indvandrerbiblioteket.dk>. Dort stehen auch die meisten Informationen über die Organisation und ihre Arbeit.

für den Benutzer zugänglich. Seine Bestände können von den Benutzern nur über ihre eigene Öffentliche Bibliothek ausgeliehen werden. Gleichzeitig bietet es eine Reihe von Serviceleistungen für die Öffentlichen Bibliotheken an.

Die Anfänge des *SBCI* gehen zurück bis in die 70er Jahre¹¹. 1969/70 wurde in der Zentralbibliothek in Gentofte die *Gæstarbejtersamling* gegründet. Es war eine zentrale Sammlung von Büchern für die Gastarbeiter im Großraum Kopenhagen (damals ca. 13.000 Personen), die es ihnen ermöglichen sollte, den Kontakt zu ihrem Heimatland zu halten. Bereits in der Anfangszeit lieh die Bibliothek auch Bestände an andere Öffentliche Bibliotheken in Dänemark aus, entweder als Einzelausleihe oder Depotausleihe.

Die *Gæstarbejtersamling* ging in der 1984 gegründeten *Indvandrerbibliotek* in Balleup (Kopenhagen) auf. Die *Indvandrerbibliotek* war vor allem aus ökonomischen Gründen eine reine Depotbibliothek. In einer Evaluierung der Bibliothek wurde 1996 der Vorschlag gemacht, dass sich die Bibliothek dem Publikumsverkehr öffnen solle, am besten durch den Anschluss an eine andere Öffentlichen Bibliothek mit Publikumsverkehr. Nur durch den direkten Kontakt mit den Benutzern könne die Qualität der Arbeit und die Entwicklung sichergestellt werden¹². Doch auch nachdem die *Indvandrerbibliotek* 1998 organisatorisch der *Statsbibliotek* in Århus zugeordnet wurde, blieb sie aus finanziellen Gründen eine Depotbibliothek. Die Konzentration auf die Sprachen der Migranten, die nicht aus der EU bzw. den Nordischen Staaten stammen, geht ebenfalls noch auf die Zeit der *Gæstarbejtersamling* zurück, als die Zielgruppe aus Türken, Jugoslawen, Arabern und Pakistanern bestand.

Das *SBCI* gehört organisatorisch zur *Statsbibliotek* in Århus. 2006 hatte es 14 Mitarbeiter und ein Budget für die Erwerbung von 855.000 DKK.

Seit seiner Entstehung hat das *SBCI* bereits eine Reihe von Veränderungen seiner Organisation und Aufgabenbereiche erlebt. Durch die Veränderung der Medienlandschaft war dies in den letzten Jahren hauptsächlich die Ausweitung des Medienangebotes auf Filme (VHS und DVD) sowie Musik-CDs. Im Jahr 2006 stand die nächste große Veränderung an, die man auch durch die Änderung des Namens in *BiblioteksCenter for Integration* ausdrücken wollte. Die Bibliothek will neue Serviceleistungen anbieten, ohne jedoch die traditionellen Arbeitsgebiete aufzugeben. Das *SBCI* will in Zukunft den Öffentlichen Bibliotheken als Wissenszentrum für die Integrationsarbeit zur Verfügung stehen. Bei Bedarf sollen die Öffentlichen Bibliotheken in den Mitarbeitern des *SBCI* Ansprechpartner für die Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung ihrer Projekte finden. Zu diesem Zweck wurden in

11 Vgl.: Kadkhodae, Massoud: „Fra Gæstarbejdersamling til tanken om et internationalt bibliotek“, in: *Brogede Blade*, Nr. 50 (2003); Thorhauge, Jens „Modelskifte i biblioteksbetjeningen af etniske minoriteter“, in: *Ikoner*, 2003,3, S. 4–8.

12 Vgl.: <http://www.kum.dk/sw1713.asp>.

2006 zwei Netzwerke initiiert. Das *Læringsnetværk* und das *Kvinde/pigenetværk*¹³: Beide Netzwerke sollen den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung neuer Ideen und Projekte, die Zusammenarbeit sowohl zwischen den einzelnen Bibliotheken als auch mit Organisationen außerhalb des Bibliothekswesens fördern.

Das SBCI sammelt Materialien in 30 Sprachen und hat ca. 134.000 Medieneinheiten, die es an Öffentliche Bibliotheken, Schulen, Flüchtlingszentren und Sprachzentren verleiht. Die größten Sammlungen sind in Albanisch, Arabisch (27.900 Medien¹⁴), Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (8.500), Kurdisch, Persisch (15.500), Polnisch, Tamilisch, Türkisch (19.800), Urdu (11.600) und Vietnamesisch (7.700). Die Sammlungen bestehen hauptsächlich aus Büchern, in den größeren Sammlungen sind auch Musikalien und Hörbücher enthalten. Für einige Sprachen gibt es Filme auf DVD und Video.

Die Ausleihe ist von Materialien des SBCI ist generell kostenlos. Zum Jahr 2007 wurde die Ausleihe neu strukturiert mit dem Ziel, das Angebot stärker an die Nachfrage anzupassen und die Ausleihe für die Öffentlichen Bibliotheken zu vereinfachen. Dabei wurde die Anzahl der Sprachen, in denen gesammelt wird, insgesamt reduziert (von 50 auf 30 Sprachen) und das Sammlungsniveau stärker strukturiert.

Die Öffentlichen Bibliotheken können keine einzelnen Titel aus dem Angebot des SBCI ausleihen, sondern nur ganze Kontingente mit Materialien in einer bestimmten Sprache. Es besteht die Möglichkeit, Depots im Abonnement zu beziehen, so dass die Öffentlichen Bibliotheken zwei mal jährlich ein neues Depot für sechs Monate erhalten. Zu den Bücherdepots erhalten die Öffentlichen Bibliotheken die Katalogdaten in elektronischer Form für ihren OPAC, und sie können außerdem Werbematerialien in den betreffenden Sprachen beziehen, um ihre Benutzer auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Jeder Bürger hat daneben die Möglichkeit, sich in einer kostenlosen Fernleihe bestimmte Titel aus dem Gesamtkatalog des SBCI zu bestellen. Die Ausleihe erfolgt über die zuständige Öffentliche Bibliothek des Benutzers.

Das SBCI arbeitet in einem Fernleihverbund mit den anderen nordischen Einwandererbibliotheken zusammen: *Internationella Biblioteket (Stockholm Stadsbibliotek)*, *Deichmanske Bibliotek (Oslo)* und *Invandrarbiblioteket (Helsingfors Stadsbibliotek / Helsinki)*.

Die Auswahl der Materialien für die Anschaffung soll „in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Bibliotheksgesetzes über Qualität, Vielseitigkeit und Aktualität erfolgen. Religiöse, moralische, und politische Meinungen, die in den Materialien zum Ausdruck kommen, dürfen nicht für die Auswahl bestimmend sein.

13 [Lernnetzwerk], [Frauen-/Mädchennetzwerk]

14 Die Zahlen stammen direkt vom SBCI.

Die Materialien sollen dem Benutzer zum einen ermöglichen, den Kontakt mit der Kultur seines Heimatlandes aufrecht zu erhalten und andererseits, die Kenntnisse über [Dänemark] ... und die aktive Teilnahme an der [dänischen] Gesellschaft zu stärken.¹⁵ Die Materialien sollen sowohl klassische Werke als auch neuere Literatur umfassen, Kinderbücher und Erwachsenenliteratur, Fachbücher und Belletristik, sowie Bücher, Filme und Musik. Sie sollen „die aktuellen Trends in Kultur und Gesellschaft widerspiegeln. Ein Schwerpunkt soll auf Materialien für Kinder liegen, um ihre Sprachfähigkeit zu fördern und das Wissen über die Herkunftskultur zu stärken.“

Das SBCI kauft generell keine Zeitschriften, stellt aber den Bibliotheken Ansichtsexemplare für die Erwerbung zur Verfügung. Die Anschaffung von Zeitschriften und Zeitungen wird als Aufgabe der Öffentlichen Bibliotheken angesehen, ebenso wie die Anschaffung von Lehrbüchern.

Das SBCI bietet seit 1998 in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek in Kopenhagen den Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken die Möglichkeit des zentralen Erwerbs von fremdsprachigen Materialien¹⁶. Dabei werden die Auswahl der Materialien, der Einkauf und die Katalogisierung übernommen. Für diese Serviceleistung müssen die Bibliotheken einen Gebühr von 40 DKK pro Medieneinheit bezahlen. Die bestellenden Bibliotheken können keinen konkreten Titel über das SBCI bestellen. Sie wählen bei ihrer Bestellung nur aus, welche Sprache sie möchten, ob Kinder- oder Erwachsenenbücher, oder – soweit angeboten – Musik oder Filme: Der Preis der Materialien richtet sich nach einem Durchschnittswert für jede Medienart und Sprache. Die Bestellungen können einmal pro Jahr aufgegeben werden. Das SBCI plant, diesen Service im Abonnement anzubieten und beim Einkauf stärker auf internationale Zusammenarbeit zurückzugreifen, um die Kosten zu senken. 2007 wurde für den Erwerb von Musik ein weiterer Service eingeführt. Die Öffentlichen Bibliotheken können nun für verschiedene Sprachen zusätzlich einen Abonnementservice – *Hurtig-på-hylden*¹⁷ – nutzen und erhalten drei- bzw. viermal jährlich die zehn neue aktuelle Musiktitel.

15 <http://www.indvandrebiblioteket.dk/samlinger/materiale/>; [dt. Übers. durch die Autorin].

16 2003 haben 25% der Öffentlichen Bibliotheken (insgesamt 59) diesen Service genutzt. Sie bestellten insgesamt 15.650 Medien, darunter waren 2.916 Kinderbücher, 5.213 Bücher für Erwachsene, 5.986 Musik-CDs und 1.535 Videos (Vgl.: Tastesen, Susy + Kragh-Schwarz, Benedikte: *Danish libraries creating partnerships for the advancement of multilingual library services – with special focus on the Joint Acquisition Programme*. Powerpoint-Presentation für den Vortrag auf der IFLA post conference 2003 in Utrecht, <http://sitegenerator.bibliotheek.nl/ifla utrecht/img/docs/tastesenkragh.ppt>).

17 [Schnell-im-Regal]

Das SBCI ist außerdem Speicherbibliothek für aussortierte Materialien der Öffentlichen Bibliotheken. Dubletten können nach Anfrage als Geschenk an Flüchtlingszentren weitergegeben werden.

Das SBCI hat in einer Informationsbroschüre seine Serviceleistungen für die Benutzer beschrieben. Diese Broschüre ist außer in Dänisch in den wichtigsten Migrantensprachen verfügbar. Auch die Internetseite des SBCI gibt es neben Dänisch in 16 weiteren Sprachen.

Neben diesen klassischen Serviceleistungen bietet das SBCI eine Reihe von weiteren Serviceleistungen an, von denen ich hier einige exemplarisch auführen möchte:

Das SBCI bietet eine laufend aktualisierte Listen mit Dänischlehrbüchern, Sprachkursen und leichter Lektüre als Orientierung für die Erwerbung und für Sprachkurse an.

Eine weit verbreitete Methode der Sprachförderung durch die Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark ist das Angebot der Sprachkoffer. Das SBCI bietet bislang für zwei Sprachen – Arabisch und Türkisch – zweisprachige Sprachkoffer an. Diese enthalten Bücher und Spielzeug zu einem bestimmten Thema, und sollen den Eltern spielerisch die Möglichkeit geben, die Sprachentwicklung ihrer Kinder sowohl in der Muttersprache als auch auf Dänisch zu fördern. Zur Sprachförderung von Kindern gibt es vom SBCI weitere Projekte, in denen kostenlose Informationsmaterialien für Eltern zweisprachiger Kinder bereit gestellt werden: Informationen über die Sprachentwicklung von Kleinkindern, Förderungsmöglichkeiten, zweisprachige Kinderliteratur u.v.m.

Das SBCI bietet für das fremdsprachige Informationsmaterial der Öffentlichen Bibliotheken – Regeln für die Internetbenutzung, u.ä. – Textbausteine in bislang fünf verschiedenen Sprachen an.

Das SBCI bietet eine Mailingliste für interessierte Bibliothekare in Skandinavien an, das Kitab-forum. Hier kann man Neuigkeiten über Projekte mitteilen, Veranstaltungen ankündigen und sich mit Kollegen über die Integrationsarbeit austauschen. Die Liste der Beiträge ist auch für nicht registrierte Benutzer einsehbar.

Die Benutzerstudie „Frirum til Integration“

1999/2000 wurde die Untersuchung *Frirum til Integration* [Freiraum für Integration]¹⁸ durchgeführt, die die Benutzung der Bibliotheken durch Migranten zum Gegenstand hatte. Daneben sollte die Untersuchung auch Informationen über die Wünsche und Bedürfnisse der Migranten und Vorschläge für die zukünftige Arbeit der Öffentlichen Bibliotheken liefern. *Frirum til Integration* war ein Gemeinschaftsprojekt der *Statsbibliotek*, der *Odense Centralbibliotek* und *Århus Kommunes Biblioteker*. Die Untersuchung beschäftigte sich mit den folgenden Fragen:

1. Wie benutzen Migranten die Bibliotheken?
2. Für welche Zwecke nutzen die Migranten die Bibliotheken?
3. Wie zufrieden sind die Migranten mit dem Angebot der Bibliotheken?
4. Welche Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung des Angebotes haben sie?

Die Kosten des Projektes beliefen sich auf 335.000 DKK¹⁹, die hauptsächlich von *Biblioteksstyrelsen* (225.000 DKK) getragen wurden, sowie vom Innenministerium (50.000 DKK), der *Statsbibliotek* (30.000 DKK) und *Århus Kommunes Biblioteker* (30.000 DKK). Die Untersuchung kombinierte qualitative und quantitative Methoden und bestand aus mehreren Elementen:

1. *Århus Kommunes Biblioteker* und *Odense Centralbibliotek* erarbeiteten für den Stichtag 1.10.1999 eine Statistik über die Ausleihe, aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht, Herkunft, Staatsbürgerschaft der Benutzer sowie die Anzahl der entliehenen Medien.
2. Die *Indvandrerbibliotek* schickte eine ausgesuchte Anzahl von Büchern an verschiedene Öffentliche Bibliotheken und erarbeitete eine Statistik über die Entleihung der Materialien.
3. Es wurden in den Öffentlichen Bibliotheken von Århus Interviews mit Benutzern mit Flüchtlings- bzw. Migrationshintergrund durchgeführt. Die Interviews wurden teilweise in der Hauptbibliothek, teilweise in den Teilbibliotheken von Gellerup und Hasle – beides Stadtteile mit einem hohen Migrantenanteil – durchgeführt und sollten sowohl Benutzer mit Benutzerkarte als auch nicht registrierte Benutzer umfassen.

18 Vgl.: Statsbiblioteket, *Frirum til Integration : en undersøgelse af de etniske minoriteters brug af bibliotekerne*. Udarbejdet i samarbejde mellem Statsbiblioteket, Odense Centralbibliotek og Århus Kommunes Biblioteker, Marts 2001; Berger, Ågot: „Usability studies and Focus Groups as Methods for Developing Digital Public Library Services in a Multiethnic Society“, in: Johannsen + Kajberg, *New Frontiers in Public Library Research*. – Lanham, 2005, S. 127–142.

19 Die Aufstellung über die Finanzierung befinden sich auf der Website der Öffentlichen Bibliothek von Århus: <http://www.aakb.dk/graphics/om/Publikationer/frirum-til-integration/kommissorium.htm>.

Die beiden wichtigsten Ergebnisse der Studie waren: Die Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark sind wichtige Akteure im Integrationsprozess und haben eine hohe Akzeptanz bei den Migranten. Und die Öffentlichen Bibliotheken werden von den Migranten in dem gleichen Umfang benutzt wie von den Dänen, wobei es jedoch Unterschiede im Nutzungsverhalten zwischen Männern, Frauen und Kindern/Jugendlichen und Migranten aus verschiedenen Herkunftsländern gibt²⁰.

Die Ergebnisse der Untersuchung bilden seit 2001 eine wichtige Grundlage für die Integrationspolitik der Bibliotheken.

Das Beraterprojekt „Konsulenter i regionale netværk for biblioteksbetjening af etniske minoriteter“

Im August 2002 wurde vom *Biblioteksstyrelsen* das Projekt *Konsulenter i regionale netværk for biblioteksbetjening af etniske minoriteter*²¹ gestartet. Es lief bis zum Juli 2004 und wurde wegen seines Erfolges bis zum August 2005 verlängert. Das Projekt hatte drei Ziele:

1. Modell für die Arbeit der Bibliotheken für die Zielgruppe der Migranten zu entwickeln.
2. Die Entwicklung von neuen Formen der Zusammenarbeit im Rahmen eines Netzwerkes.
3. Das Interesse und die Motivation für die Integrationsarbeit zu wecken und zu fördern.

Ausgangspunkt für das Projekt waren zwei Untersuchungen aus dem Jahre 2001, die die Rolle der dänischen Kulturinstitutionen im allgemeinen sowie die der Bibliotheken im Integrationsprozess untersucht hatten²². Die Untersuchungen hatten gezeigt, dass die Bibliotheken sowohl als landesweit am meisten verbreitete Kulturinstitutionen wie auch aufgrund ihrer Kompetenz in der Informationsvermittlung die idealen Partner in der Integrationsarbeit sind und diese Rolle auch ausfüllen wollen, andererseits aber nicht immer über die nötige Kompetenz auf diesem Gebiet verfügen.

20 Vgl.: Elbeshausen, Hans + Werther, Charlotte: „The Intercultural Encounter between Danish Public Libraries and Ethnic Minority Users“, in: Johannsen + Kajberg, *New Frontiers in Public Library Research*. – Lanham, 2005, S. 155–169.

21 [Berater im regionalen Netzwerk für Bibliotheksdienstleistungen für ethnische Minderheiten].

22 Die beiden Untersuchungen waren *Frirum til integration* und *Kulturinstitutionernes bidrag til det kulturelt mangfoldige Danmark* [Der Beitrag der Kulturinstitutionen zur Kulturvielfalt in Dänemark].

Für das Projekt wurde Dänemark geografisch in vier Teile aufgeteilt. Es wurden vier Berater eingestellt, die als Ansprechpartner für jeweils eine Region und ein übergreifendes Thema zur Verfügung standen²³.

	Region	Thema
Netzwerk 1	Kopenhagen, Frederiksborg, Frederiksberg	Sprachentwicklung für Kinder von 0 bis 10
Netzwerk 2	Roskilde, Bornholm, Westsjælland und Storstrøm	Probleme mit störenden Jugendlichen und Konfliktbehandlung
Netzwerk 3	Ribe, Vejle, Südjütland und Fünen	Frauen- und Mädchenprojekte
Netzwerk 4	Ringkøbing, Nordjütland, Århus und Viborg	Startpaket

Während der Laufzeit des Projektes knüpften die Berater Kontakte mit den interessierten Bibliotheken, halfen bei der Planung und Durchführung von Projekten und erstellten Materialien. In der ersten Phase des Projektes waren die Berater allein auf die Regionen aufgeteilt, die thematische Zuordnung erfolgte in der Verlängerungsphase des Projektes. Die Themen hatten sich in den ersten Jahren des Projektes in der konkreten Zusammenarbeit mit den beteiligten Bibliotheken entwickelt.

Das Projekt hat u.a. vier Veröffentlichungen²⁴ herausgegeben, die interessierten Bibliothekaren einen ersten Einstieg in die Arbeit mit Migranten erleichtern sollen.

*Biblioteket som port til det danske samfund – vi går i gang*²⁵ ist als Einstiegslektüre gedacht. Es werden praktische Tipps gegeben, wie die Bibliotheken sich dem neuen Arbeitsfeld nähern können: Bedarfsanalyse, Analyse der Benutzergruppen, Finden von Kooperationspartnern, etc. Es werden Faktoren aufgelistet, die zum Gelingen der Arbeit notwendig sind. Daneben gibt es Beispiele von Projekten in Bibliotheken wie Nachhilfecafés, Mädchentreffpunkte, Kleinkindergruppen, u.ä. mit Angaben über die Idee, die Umsetzung, die Kosten und die Finanzierung. Es werden auch mögliche Ansprechpartnern genannt.

Das Heft *Det urolige Bibliotek*²⁶ beschäftigt sich mit einem drängenden Problem der Öffentlichen Bibliotheken: störenden Jugendlichen. Es informiert über die Problematik, die Hintergründe, liefert verschiedene Standpunkte in der Diskus-

23 Vgl. <http://www.etniskekonculenter.dk>

24 Die Hefte sind u.a. als Download unter <http://www.bs.dk> zu erhalten.

25 [Bibliotheken als Tor zur Dänischen Gesellschaft – wir fangen an]

26 [Die unruhige Bibliothek]

sion zum Umgang mit den Jugendlichen und praktische Tipps wie rechtliche Grundlagen, Zusammenarbeit mit der Polizei, Videoüberwachung und Zusammenarbeit mit Eltern u.a.

Das dritte Heft in der Reihe *Integration med sprogstimulering i fokus – Bibliotekets tilbud til to-sprogede børn*²⁷ behandelt das Thema der Sprachförderung, speziell von zweisprachigen Kindern. Es beschreibt die Grundlagen der Sprachentwicklung, des Erst- und Zweitspracherwerbs und gibt auch hier wieder konkrete Beispiele für Projekte.

Im vierten Heft der Reihe *Integration med kvinder og piger i fokus*²⁸ geht es um die Zielgruppe der Frauen und Mädchen. Auch hier werden nach einer theoretischen Einführung – Fakten über die Zielgruppe, Methoden, etc. – wieder konkrete Beispiele für Projekte und Ratschläge gegeben.

Neben diesen Veröffentlichungen erarbeitete das Projekt eine Reihe von Hilfsmitteln für die Bibliotheken. Diese können alle von der zentralen Webseite des Projektes abgerufen werden. Einige von ihnen werden nach dem Ende des Projektes von anderen Institutionen wie dem SBCI weitergeführt, z.B. die Top-20-Liste mit Dänischkursen und leichtverständlicher dänischer Lektüre für Sprachanfänger oder die Textbausteine für die Erstellung von fremdsprachigem Informationsmaterial.

Das Projekt wurde im Frühjahr 2003 und 2004 einer Evaluierung unterzogen, die aus zwei Umfragen unter ausgewählten Bibliothekaren bestand²⁹. Ziel dieser Untersuchung war es, herauszufinden, wie viele Bibliotheken spezielle Angebote für Migranten anbieten und wie die Zusammenarbeit mit den Beratern verläuft. Außerdem wurde untersucht, ob und in welchem Ausmaß die Arbeit der Berater Einfluss auf die Integrationsarbeit der Bibliotheken hatte.

Die Internetportale www.finfo.dk und www.kvinde.finfo.dk

Das Internetportal www.finfo.dk wurde als zweijähriges Projekt 1999 gestartet. 2001 wurde es zu einem permanenten Angebot und in 2003 wurde der Ableger [kvinde.finfo.dk](http://www.kvinde.finfo.dk) gegründet. Die Abkürzung FINFO steht für *flygtninge/indvandrers informationssystemet på Internettet*. Die Zentrale für die Webportale befindet sich beim SBCI in Århus und an dem inhaltlichen Angebot beteiligen sich 131 Öffentliche Bibliotheken, Öffentliche Institutionen sowie Interessenorganisationen. Das

27 [Integration mit Sprachförderung als Schwerpunkt – Der Beitrag der Bibliothek für zweisprachige Kinder]

28 [Integration mit dem Schwerpunkt auf Frauen und Mädchen]

29 Vgl.: Olsen, Leif: *Evalueringsrapport: akf's evaluering af projektet: Konsulenter i regionale netværk for biblioteks-betjening af etniske minoriteter i et kulturelt mangfoldigt samfund.* – Kopenhagen, 2005.

Ziel der Internetportale ist der bessere Zugang zu Informationen über Rechte, Pflichten und Möglichkeiten in der dänischen Gesellschaft für sprachliche Minderheiten.

Das Internetportal *www.finfo.dk* ist in 13 Sprachen verfügbar und besteht aus drei Teilen:

1. Einem globalen Linkindex mit Informationen zu einzelnen Ländern weltweit: Literatur, Kunst, Musik, Zeitungen, Linksammlungen, Chatrooms, etc ... Ziel dieses Index' ist es, die Benutzer mit allen relevanten und aktuellen Informationen über ihr Heimatland und/oder ihre Muttersprache zu versorgen.
2. Einem nationalen Index mit Links in verschiedenen Kategorien: Neu in Dänemark, Soziale Angebote, Ausbildung, Arbeit, Kultur & Medien, Gesellschaft, Organisationen. Diese Linksammlungen sollen den Benutzer mit den wichtigsten Informationen über die Kultur und Politik Dänemarks versorgen sowie Tipps für das tägliche Leben geben.
3. Einem regionalen Index, der genau wie der nationale Index aufgebaut ist, den Besucher jedoch auf die entsprechenden Links der ausgewählten Kommunen verweist. Durch diese Linksammlung sollen die Besucher alle relevanten Informationen über ihren Wohnort finden.

Das Internetportal *www.kvinde.finfo.dk* wendet sich speziell an Frauen mit Migrationshintergrund³⁰.

Die Webportale werden von allen Bibliotheken in ihrer täglichen Arbeit mit den Migranten beworben und die steigenden Besucherzahlen zeigen die Qualität und die Verbreitung des Angebots: 2005 wurde die Seite *www.finfo.dk* noch durchschnittlich von 16.492 einzelnen Besuchern im Monat besucht, im ersten Quartal 2006 waren es monatlich bereits 23.626 Besucher³¹. Links auf die beiden Webseiten findet man auch auf allen relevanten skandinavischen Internetseiten zum Thema Integration.

Regionale Angebote und Projekte

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark, alle Bewohner des Landes gleichermaßen mit Materialien zu versorgen und für sie Serviceleistungen anzubieten. Dazu zählen auch die Migranten. Die Angebote des *BiblioteksCenter for Integration* sollen nur als Ergänzung dienen.

³⁰ *Kvinde* ist das dänische Wort für Frau.

³¹ Die Zahlen stammen direkt vom *BiblioteksCenter for Integration*.

Die Öffentlichen Bibliotheken in Dänemark haben in den letzten Jahren zahlreiche Projekte zur Integration von Migranten gestartet. Diese Projekte arbeiten auf den unterschiedlichsten Feldern, die in Deutschland nicht unbedingt zu den Kernaufgaben einer Öffentlichen Bibliothek gezählt würden, in Dänemark aber ganz selbstverständlich von den Bibliotheken und ihren Mitarbeitern wahrgenommen werden. Beispiele³² hierfür sind spezielle Sprachkurse für Migranten (Öffentliche Bibliothek in Odense), Lernzentren mit Computerkursen und Hausaufgabenbetreuung sowie Hilfe bei der Jobsuche und dem Verfassen von Bewerbungen (Århus und Vollmose / Fünen), Bibliothekare auf Hausbesuch (Nørrebro / Kopenhagen), Hörbücher für Migranten (Kopenhagen) und spezielle Internetportale mit Sprachlernmaterialien für Kinder (Horsens).

So unterschiedlich die Ansätze für die Integrationsarbeit auch sind, allen diesen Projekten ist eines gemeinsam: ein hoher Grad an Kooperation mit anderen lokalen Projekten und öffentlichen Einrichtungen. Auffallend ist dabei die hohe Anzahl an Kooperationen mit Bürgervertretungen, auch mit Vertretern von Migrantengruppen. Die Projekte finden häufig in Bezirken mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen statt. Hierbei verstehen sich die Öffentlichen Bibliotheken als aktive Partner zur Entwicklung der Stadtteile.



32 Die Projekte der Öffentlichen Bibliotheken habe ich bereits ausführlicher im Juniheft 2006 von *Buch und Bibliothek* aufgeführt. Weitere Informationen finden sich auch in der Masterarbeit (s. Anm.1).